

## **Laura J. Padgett: somehow real**

---

### **Fotografien und Filme der Marielies-Hess-Kunstpreisträgerin 2017 Laura J. Padgett. Eine Ausstellung im Museum Giersch der Goethe-Universität vom 25.7. bis 27.8.2017**

#### **Preview für die Presse: Dienstag, 25. Juli 2017, 11 Uhr**

- Laura J. Padgett, Künstlerin
- Brigitta Amalia Gonser, Kuratorin der Ausstellung

#### **Vernissage und Preisverleihung: Dienstag, 25. Juli 2017, 18 Uhr**

- Begrüßung: Dr. Manfred Großkinsky, Leiter Museum Giersch der Goethe-Universität
- Preisverleihung: Prof. Dr. Michael Crone, Marielies-Hess-Stiftung
- Einführung: Brigitta Amalia Gonser, Kunstwissenschaftlerin
- Musik: Ralf Frohnhöfer, Saxophon

Unter dem Motto „somehow real“ präsentiert Laura J. Padgett ihr spezifisches Thema der sensiblen Rolle der Wahrnehmung in der ästhetischen Realitätsspiegelung des öffentlichen und privaten Lebensraumes. Ihre Fotografien und Filme sind vielschichtige Beobachtungen unserer Alltagswelt. Als Meisterin der Linse integriert sie Architektur und Kunstgeschichte in ihre eigenständigen zeitgenössischen Kunstwerke, die zwischen Nüchternheit und Traum oszillieren. Zu sehen sind Farbfotografien aus fünf formal unterschiedlichen aber stets male- risch narrativen Zyklen der letzten fünfzehn Jahre: vom Entréebild „What does it mean when you say you have been there?“ über die ambivalenten „Diptychen“ und die atmosphärischen Libanonfotografien in „Confined Space“ zum Universum Peter Zumthors in „Architektur denken“ und zu ihren fotografischen Betrachtungen über Vergänglichkeit, Beständigkeit und abstrakte Schönheit der spektakulären baulichen Erweiterung des Städtels in „Raum über Zeit“.

Sie alle erzählen vielschichtige und simultane Geschichten, die vom Betrachter dechiffriert werden müssen. Dabei fotografierte Laura J. Padgett bis 2012 weitgehend analog und erst danach digital. Außerdem werden zwei ihrer Filme gezeigt: „ambient noise“, als Hommage an den Film „Wavelength“ von Michael Snow, an das Erlebnis Kino und unsere Beziehung zur Innen- und Außenwelt und „Solitaire“, der zwischen privatem und öffentlichem Raum angesiedelte, sich auflösende soziale und kulturelle Grenzbereiche der 1960er Jahre beleuchtet, die sich durch die filmische Umsetzung als fundamental erweisen, ausgehend von gezielter Recherche im Archiv des Hessischen Rundfunks aus Dokumentarfilmen der Zeit.

Laura J. Padgett, 1958 in Cambridge, Massachusetts, USA geboren, weist ein außergewöhnliches künstlerisches Profil auf. Sie studierte von 1976 bis 1980 zuerst Malerei und Film am Pratt Institute in New York, dann nach ihrer Umsiedlung 1981 nach Europa ab 1983 bis 1985 Film und Fotografie an der Frankfurter Städelschule bei Peter Kubelka und Herbert Schwöbel sowie von 1991 bis 1994 Kunstgeschichte und Ästhetik an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Als Dozentin lehrt sie seit 1990 an mehreren Hochschulen Fotografie, Film,

Kunstgeschichte und Kunsttheorie. Seit 2010 unterrichtet sie an der Hochschule Rhein-Main in Wiesbaden. Sie ist in öffentlichen Sammlungen vertreten und hat seit den 1990er Jahren in Deutschland, Frankreich, Schweiz, Österreich, Italien, Türkei und Zypern in Museen und Galerien einzeln ausgestellt. Außerdem war sie als Artist in Residence in England, der Schweiz, im Libanon aber auch auf Schloss Balmoral in Bad Ems. Laura J. Padgett lebt und arbeitet in Frankfurt am Main.

## **RAHMENPROGRAMM**

### **Kuratorenführungen:**

26.8.2017, 15 Uhr

27.8.2017, 11 Uhr

Kosten: Museumsuferfestbutton

### **Künstlergespräch zwischen Laura J. Padgett und der Kuratorin**

13.8.2017, 11 Uhr

Ohne Anmeldung, Kosten: Museumseintritt

### **Offener Workshop zur Fotografie als Prozess mit Laura J. Padgett**

27.8.2017, 15 Uhr

Kosten: Museumsuferfestbutton

### **Eintritt**

Erwachsene 4,- € / Museumsuferfestbutton (25.–27.8.2017)

Personen unter 18 Jahren und Schulklassen haben freien Eintritt.

### **Museum Giersch der Goethe-Universität**

Schaumainkai 83 // 60596 Frankfurt am Main

Fon 069/13821010 // Fax 069/138210111

[www.museum-giersch.de](http://www.museum-giersch.de) // [info@museum-giersch.de](mailto:info@museum-giersch.de)

**Öffnungszeiten:** Di–Do 12–19 Uhr; Fr–So 10–18 Uhr; Mo geschlossen  
Sonderöffnungszeiten zum Museumsuferfest und nach Vereinbarung

**Ansprechpartnerin für die Presse:** Dipl. Kffr. Christine Karmann

**Fon:** 069/13821010 // **E-Mail:** [presse@museum-giersch.de](mailto:presse@museum-giersch.de)

**Texte und Bilder zum Download für die Presse:**

[www.museum-giersch.de](http://www.museum-giersch.de)

Eine Kooperation der Marielies-Hess-Stiftung mit dem Museum Giersch der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Marielies Hess-Stiftung e.V.



Gestiftet wird der Marielies-Hess-Kunstpreis 2017 von der Sparda Bank Hessen.

Die Ausstellung wird gefördert durch: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Kulturamt Frankfurt am Main, WISAG Facility Service Holding GmbH, Inner Wheel Club, Rechtsanwälte Häret, Volker Huckestein, Museum Giersch der Goethe-Universität, Stiftung Giersch, Marielies-Hess-Stiftung e.V. und hr2-kultur.

Die seit fünfzig Jahren für bildende Künstlerinnen und Künstler aus Hessen und Frankfurt am Main agierende Marielies-Hess-Stiftung vergibt seit 2011 im zweijährigen Rhythmus einen Preis für ältere, arrivierte, hessische Künstlerinnen und Künstler – den Marielies-Hess-Kunstpreis, dotiert mit 4.000,- €, und organisiert in Verbindung damit eine repräsentative Ausstellung des Künstlers, der Künstlerin in Frankfurt am Main.

2011 ging der Marielies-Hess-Kunstpreis an die renommierte Darmstädter Künstlerin Annetta Soltan, deren Ausstellung „Generativ“ in der Goldhalle des Hessischen Rundfunks gezeigt wurde. 2013 erhielt ihn die sehr bekannte Frankfurter Künstlerin Bea Emsbach, deren Ausstellung „Human Nature“ im Frankfurter Dommuseum gezeigt wurde. Ebenfalls im Frankfurter Dommuseum wurde auch die Ausstellung „Hosianna“ des außergewöhnlichen Frankfurter Künstlers und Marielies-Hess-Kunstpreisträgers 2015 Manfred Stumpf präsentiert.

Angesprochen sind in Hessen bzw. Rhein-Main geborene, ausgebildete oder hier arbeitende, namhafte, ältere Künstlerinnen und Künstler, also die Generation 40 bis 50 plus,

- die durch die Qualität ihrer Werke überzeugen und einen besonderen Beitrag zu Kunst und Kultur leisten,
- deren Arbeiten durch Ausstellungen, Präsentationen und Ankäufe in Hessen präsent gewesen oder es noch sind,
- sowie solche Künstler/-innen, die in den letzten Jahren nicht so häufig gezeigt wurden, sich aber durch ihr Lebenswerk auszeichnen.

Künstler/-innen können gezielt zur Bewerbung aufgefordert werden, sich ohne Aufforderung selbst bewerben oder von Dritten vorgeschlagen werden. Erforderlich sind die üblichen Unterlagen mit Lebenslauf und Dokumentationsmaterial, inklusive Ausstellungsvorschlag, aber ohne Originale. Die Ermittlung des Preisträgers erfolgt durch eine unabhängige Jury. Der Marielies-Hess-Kunstpreis wird gestiftet und die Ausstellung wird über Spenden von Förderern realisiert. Neue Bewerbungen nimmt die Marielies-Hess-Stiftung vom 1.–31. Oktober 2017 an.

### **Kontakt Marielies-Hess-Stiftung**

Prof. Dr. Michael Crone: 0173/6793671

Brigitta Amalia Gonser: 0151/20078096